

Der Wiesener Anzeiger erscheint täglich, außer Sonntags. — Beilagen: viertel wöchentlich Wiesener Familienblätter; zweimal wöchentlich Kreisblatt für den Kreis Siegen (Diensttag und Freitag); monatlich monatlich Landwirtsch. Zeitschriften (Landwirtschaftl. Rundschau) für die Kreisteile 112 (Berlin, Geschäftsstelle 112) Adressen für Druckschriften: Anzeiger Siegen, Annahme von Anzeigen für die Tagesnummer bis zum Abend vorher.

Wiesener Anzeiger

General-Anzeiger für Oberhessen

Rotationsdruck und Verlag der Brühl'schen Univ.-Buch- und Steinbruderei R. Lange. Schriftleitung, Geschäftsstelle und Drucker: Schultze 7.

Bezugspreis: monatlich 85 Pf., vierteljährlich 2,50; durch Abbest. u. Zusendungen monatlich 75 Pf.; durch die Post 80 Pf. 20 Pf. vierteljährlich. Anstalt. Beilagen. Jahrespreis: lokal 15 Pf., auswärts 20 Pf. — Druckerschriftleiter: Aug. Goeh, Verantwortlich für den politischen Teil und das Feuilleton: Aug. Goeh; für Stadt und Land, Vermischtes und Gesellschaft: R. H. Hen; für den Anzeigenteil: V. Bed, sämtlich in Siegen.

Der englische Kreuzer „Arabis“ versenkt. Tirana von den österreichisch-ungarischen Truppen besetzt.

(WZ.) Großes Hauptquartier, 11. Februar. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Nordwestlich von Vimy machten die Franzosen nach stundenlangem Artillerievorbereitung viermal den Versuch, die dort verlorenen Gräben wieder zu gewinnen. Ihre Angriffe schlugen sämtlich fehl.

Auch südlich der Somme konnten sie nichts von der verlorenen Stellung wieder gewinnen.

An der Aisne und in der Champagne stellten wir Artilleriekämpfe.

Einer unserer Festballons rief sich unbemannt los und trieb bei Bailly über die feindlichen Linien ab.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Nördlich des Dnestrjats-Sees wurde der Vorstoß einer stärkeren russischen Abteilung abgewiesen.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Oberste Seeresleitung.

(WZ.) Berlin, 11. Febr. (Amtlich.) In der Nacht vom 10. zum 11. Februar trafen bei einem Torpedoboots-Vorstoß unsere Boote auf der Doggerbank, etwa 120 Seemeilen östlich der englischen Küste, auf mehrere englische Kreuzer, die alsbald die Flucht ergriffen. Unsere Boote nahmen die Verfolgung auf, versenkten den neuen Kreuzer „Arabis“ und erzielten einen Torpedotreffer auf einem zweiten Kreuzer.

Durch unser Torpedoboot wurde der Kommandant der „Arabis“, ferner zwei Offiziere, 21 Mann getötet. Unsere Streikkräfte haben keinerlei Verwundung oder Verluste erlitten.

Der Chef des Admiralsstabs der Marine.

Unsere Marine hat uns wieder eine große Freude bereitet. Sie hat der Welt gezeigt, daß die britische Flottenübermacht nichts über sie vermag und daß des einstmaligen Ministers Churchill höhnende Worte, England werde die deutschen Schiffe wie Katten aus ihren Höchern hervorholen, nur leeres Geschwätz waren. Mehr noch: die Katten verfolgten den Löwen, und der britische Löwe gehört zu jenen Exemplaren der Könige des Tierreichs, die dem Jäger mehr Feigheit als Kraft und Würde zeigen und, wie zuverlässige Beobachter aus unserer deutschafrikanischen Kolonie zu erzählen wissen, oftmals schon vor ein paar alten Löwen reitend nehmen. Nun waren unsere Torpedoboots, die sich bis etwa 120 Seemeilen östlich der englischen Küste herabwagten, gewiß ein adäquater und gefährlicher Gegner für die englischen Kreuzer, aber umgekehrt würden deutsche Großkampfschiffe in solchem Falle doch wohl nicht so schmachlich die Flucht ergriffen haben. Die Seeschlacht an der Doggerbank ist eine Vlamage für England verlor! Unsere Boote haben die feigen feindlichen Kreuzer verfolgt — sie waren ihnen an Schnelligkeit wohl überlegen — und haben einen neuen englischen Kreuzer, „Arabis“, von dessen Größe und Bewaffnung wir näheres nicht wissen, weil er erst während des Krieges vom Stapel gelassen worden ist, versenkt und ein zweites Schiff durch einen Torpedotreffer beschädigt. Unbeschädigt und ohne Verluste sind unsere Streikkräfte zurückgekehrt.

Trifft es nicht zu, was ein holländisches Blatt, „Standdaar“, in den letzten Tagen bei einem Vergleich zwischen Deutschland und seinen Feinden schreibt?

„In keinem Kriege noch war man so feigartig mit der Behauptung, daß man von dem schließlichen Siege überzeugt sei, wie jetzt die Entente. Dabei läßt sich nicht wegleugnen, daß gerade die Regierungen, die sich am lautesten vernahmen lassen, die feindlichen Berichte vor dem eigenen Volke verbergen, während man in Deutschland die amtlichen Berichte aus Frankreich, England und Rußland Wort für Wort lesen kann. Wir wollen nicht sagen, daß die Entente jede Aussicht auf den schließlichen Sieg genommen ist. Wenn man dieses laute Geheiß aber psychologisch beurteilt, muß man doch meinen, daß das Ausbleiben von dem schließlichen Sieg desto mehr Glauben findet, je lauter es wird.“

Nicht nur die Unterdrückung und Ableugnung von Erfolgen der Zentralmächte ist für unsere Feinde, besonders für England, charakteristisch, sondern auch die Art, wie etwa über die deutschen Luftangriffe berichtet wird. Dabei klingt uns das englische Dementi, kein Schiff sei auf dem Meer getroffen worden, keineswegs zuverlässig. Wird doch neuerdings, in Anmerkungen zu dem deutschen Niederungseingriff auf die englische Küste vom Roteer-Bureau in geradezu kindlicher Weise wieder die „Barbarei“ der Deutschen beklagt. Die deutschen Angreifer haben sich demnach zum Ziel ihrer Angriffe Straßenbahnwagen ausgewählt, in denen nur Frauen und Kinder saßen, sowie Wädhenschulen usw. Wir dürfen in dieser Zusammenhänge auch daran erinnern, daß bei den Zeppelin-Angriffen ähnliche „Feststellungen“ gemacht, die deutschen Berichte dagegen abgelehnt worden sind, wobei zum Schluß, wie zur Rechtfertigung gegenüber der besser unterrichteten im eigenen Lande, hinzugefügt wurde: weitere Einzelheiten über Schäden könnten nicht verraten werden, um dem Feinde keine Anhaltspunkte für seine Unternehmungen zu geben. Das hinderte dann aber freilich nicht, daß über die Nachlässigkeiten im englischen Bewachungsdienst sich ein lauter Streit erhob.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

Wien, 11. Febr. (WZ. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart: 11. Februar 1916.

Russischer Kriegsschauplatz.

Die Tätigkeit feindlicher Erkundungsgruppen gegen die Front der Armee des Erzherzogs Josef Ferdinand dauert an. Unsere Zirkulationsabteilungen wiesen die Russen überall zurück. Die Vorposten des ungarischen Infanterie-Regiments Nr. 82 zerprengten einige russische Kompagnien.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Die in Albanien vorrückenden österreichisch-ungarischen Streikkräfte haben am 9. dieses Monats Tirana und die Höhen zwischen Presa und Vazar Sjal besetzt.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs v. Döfer, Feldmarschallleutnant.

Die Versenkung des englischen Kreuzers „Arabis“.

Berlin, 12. Februar. Der erfolgreiche Vorstoß einer deutschen Torpedobootsflottille in der Richtung auf die englische Küste gibt den Wätern Veranlassung, daran zu erinnern, daß bei dem letzten Streifzug, den ein deutsches Torpedoboot vor einigen Wochen durch die Nordsee unternahm, von der damaligen Flotte des Interieurs nirgends eine Spur entdeckt wurde. Diesmal trafen es, wie der „Berliner Volksanzeiger“ schreibt, unsere Torpedoboots besser. Mehrere englische Kreuzer kamen ihnen auf der Doggerbank in den Weg, blickten es aber für das geratener, vor dem Feinde, den sie angeblich immer so schmachlich auf dem freien Meere anwarfen, alsbald die Flucht zu ergreifen. Daß sie trotzdem nicht ohne empfindliche Einbußen davon gekommen sind, haben wir dem feindlichen Offiziersrat unserer blauen Jüngere zu verdanken, die dem neuen Kreuzer „Arabis“ den Garauz machten und einen zweiten Kreuzer einen Torpedotreffer beibrachten.

Die „Germania“ sagt: Wenn man den Engländern glauben wollte, wäre es jedem deutschen Schiff längst unmöglich gemacht, unsere Kriegsschiffe zu versenken. Und nun sehen unsere Torpedoboots bis auf 120 Seemeilen auf die englische Küste heran, versenken einen neuen Kreuzer und treffen einen zweiten.

Der türkische Bericht.

Konstantinopel, 11. Febr. (WZ. Nichtamtlich.) Amtlicher Bericht des Hauptquartiers. An der Frontzeitweiliges Feuer der Artillerie und Infanterie. Der Feind, der vom rechten Ufer her vordringen wollte, wurde nach zwei heftigen Gefechten gezwungen, auf seine alten Stellungen zurückzugehen. Bei Kut-el-Amara keine Veränderungen.

An der Kaukasusfront schritten heftige Angriffe feindlicher Vorposten auf unsere kräftigen Gegenposten.

An der Dardanellenfront folgendermaßen am Nachmittag des 9. Februar ein Kreuzer auf der Höhe von Jenseits der fünf Bomben gegen Tefle Suran. Unsere anstehenden Batterien erwiderten das Feuer. Er zog sich nach Imbros zurück. Zwei Monitore, die vor dem Eingang zur Meerenge kreuzten, wurden gezwungen, sich zu entfernen.

Konstantinopel, 11. Febr. (WZ. Nichtamtlich.) Das Hauptquartier teilt mit: Auf allen Fronten keine wesentliche Veränderung.

Eine englische Darstellung über die Lage in Griechenland.

London, 11. Febr. (WZ. Nichtamtlich.) Die „Daily News“ erzählt aus Athen vom 10. Februar: Die ministerielle Erklärung, die heute Abend in der Kammer abgegeben wurde, wird vermutlich die Beziehungen zwischen Griechenland und der Entente nicht verbessern. Der Ministerpräsident sprach von dem Druck von außen und von der zunehmenden Gefahr für Griechenland, welche aus diesem Druck erwache, der in der letzten Zeit den Charakter von Zwang angenommen habe. Er ließ durchblicken, won er meinte, als er gegen die Versicherung der Neutralität protestierte. Dieser Zwang, sagte er, werde vielleicht fortwähren, aber die deutsch in den Tag getretene Entschlossenheit der Ration werde Griechenland zu der unerschütterlichen Überzeugung drängen, daß diese Staaten das Land absolut nicht werden dazu bewegen können, von einer Politik abzuweichen, welche die nationalen Interessen fördert. Der Minister des Innern verteidigte unter dröhnendem Beifall die Politik der Regierung und erklärte rühmend, daß Griechenland sein Recht nicht demobilisieren werde. — Der Korrespondent der „Daily News“ schließt: Jemand, der griechisch verstand und mit mir die Kammer verließ, hätte das Ergebnis der Verhandlungen so zusammengefaßt: Es ist keine Stimme zugunsten der Entente laut geworden.

Russische Truppenbewegungen in Bessarabien.

Budapest, 12. Febr. (WZ. Nichtamtlich.) Die der „Pester Lloyd“ aus Jassy meldet, ist die russische Zugverbindung mit Rumänien infolge von Truppenbewegungen in Bessarabien neuerdings unterbrochen worden. Auch die Post ist ausgefallen. Die rumänischen Jäger fahren bis Jassy-Ungarn, wo die wenigen Fahrgäste, die ins Innere Rumäniens reisen wollen, zurückgehalten werden, da in Bessarabien nur Militärzüge, die keine Zivilisten mitnehmen, verkehren. Offiziell ist die rumänische Eisenbahn von der Berkehrsunterbrechung noch nicht verständigt worden.

Sofia, 11. Febr. (WZ. Nichtamtlich.) Der Zeitung „Kambana“ zufolge sind in Gurgewo drei höhere russische Offiziere, die Bomben mit sich führten, von den rumänischen Behörden verhaftet worden. Die Untersuchung hat ergeben, daß Anschläge am Donauufer beabsichtigt waren.

König Ferdinand beim österreichisch-ungarischen Oberkommando.

Wien, 11. Febr. (WZ. Nichtamtlich.) Aus dem Kriegsschauplatz wird gemeldet: König Ferdinand von Bulgarien trat heute nachmittags im Stab des I. und I. Armeeoberkommandos ein. Der Monarch, der von dem Ministerpräsidenten Radoslawow, dem Generalstabschef und einem zahlreichen Gefolge begleitet war, wurde auf dem Bahnhof von dem Armeeoberkommandanten Feldmarschall Erzherzog Friedrich, dem Chef des Generalstabs Herrn. Conrad von Hörsing, dem I. und I. Armeeoberkommando anwesenden Vertretern des deutschen Heeres und von den Spitzen der Volksbehörden empfangen. Nach herzlicher Begrüßung und Vorstellung des Gefolges fuhr Seine Majestät an der Seite des Feldmarschalls ins Schloß. In den feierlich geschmückten Straßen hatte eine dicke Menschenmenge Aufstellung genommen, die den verbündeten Verrückter mit warmen Zurufen begrüßte.

Die Meinung unserer russischen Bewunderer.

Kopenhagen, 11. Febr. (WZ. Nichtamtlich.) In der „København“ widerspricht Menschdoff der Behauptung, daß der Krieg jahrelang durch Deutschland vorbereitet sei, durch den Hinweis, daß 1914 gar kein Krieg Deutschlands vorhanden war; daß die Deutschen vielmehr nach den Rückschlüssen des ersten Jahres durch ihre außerordentlich schnell improvisierten Kriegsvorbereitungen erst 1915 Erfolg hatten. Alles sei verblüffend geschickt, selten energiegelad und im tiefsten Geheimnisse geblieben. Nach der Meinung des Professors Mjulin, der sich Menschdoff angeschlossen hat, Deutschland die Kriegführung nicht vor dem Kriege, sondern im Laufe des Krieges selbst gelernt.

Die Besteuerung der Kriegsgewinne in Rußland aufgeschoben.

Kopenhagen, 11. Febr. (WZ. Nichtamtlich.) Die „National Tidende“ meldet aus Petersburg: Infolge des energischen Widerstandes in Handels- und Industriezweigen hat der Ministerrat den Vorschlag des Finanzministers über eine Besteuerung der Kriegsgewinne vorläufig aufgeschoben.

Ein neuer Ausdruck der Waffenbrüderschaft zwischen Deutschland und Österreich-Ungarn.

Wien, 11. Febr. (WZ. Nichtamtlich.) Die Blätter begrüßen mit großer Genugtuung die gegenseitige Hilfsaktion Deutschlands und Österreich-Ungarns für Götze und Schreyer als einen neuen Beweis für die Blutsbrüderschaft der verbündeten Reiche. Das „Freundenblatt“ schreibt: Genau so, wie wir siegen wollten, bisher siegten und auch weiter siegen werden, wollen wir auch wieder aufbauen. Die „Neue Freie Presse“ sagt: In der Waffenbrüderschaft an der Front tritt jetzt auch die Waffenbrüderschaft der Hilfsbereitschaft, sowie das Schulter an Schulterstehen des Samariertums.

Die Lebensmittelfrage in Polen.

Berlin, 11. Febr. (WZ. Nichtamtlich.) Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt über die Lebensmittelfrage in Polen: Mit Erlaubnis der deutschen Regierung haben Wissenschaftler eine gründliche Untersuchung der wirtschaftlichen Lage der einheimischen Bevölkerung im russischen, von den Deutschen besetzten Gebiet vorgenommen. Infolge des weitestgehenden Entgegenkommens der Regierung konnten sie überall eintreten. Sie besichtigten Lodz, Breslau, Warschau und andere Städte. Sie durften unter der Aufsicht der Behörden mit sich ihre Untersuchungen, ohne von Offizieren begleitet zu sein, so daß die Ergebnisse der Reise als zureichend zu betrachten sind. In der allgemeinen Situation ist die Lage der Bevölkerung immerhin ernst. Dandel und Handel liegen in Polen allgemein darnieder, weil die Russen auf ihrem Rückzug Tausende von Fabriken und Werkstätten zerstört haben. Auch die Ernährungslage ist eine sehr schwierige, da die Russen, wo sie in Polen allgemein eintreten, die Lebensmittel in ein erhebliches Maß der Bevölkerung in eine solche Lage versetzt, daß er darauf angewiesen ist, von der öffentlichen Mithilfsleistung zu leben oder von den Deutschen ernährt zu werden. Daß die Ernährung nur das gerade absolute Notwendige bieten kann, ist bei der bestehenden Lage klar. Es wäre daher außerordentlich erwünscht, wenn für Polen und Litauen ein ähnliches Hilfswort organisiert würde, wie es seit langem für Belgien und die besetzten Gebiete Nordfrankreichs erfolgreich funktioniert. Hierzu ist nach Ansicht der amerikanischen Vertreter eine monatliche Ausgabe von etwa einer Million Dollar erforderlich. Die deutsche Regierung hat ihnen zugestimmt, daß etwa in das besetzte Gebiet einige Lebensmittel von der notwendigen Bevölkerung zugute kommen sollen. Die amerikanischen Vertreter würden dauernd Gelegenheit haben, sich zu überzeugen, daß die eingeführten Hilfsmittel nur ihrem eigentlichen Zweck entsprechend verwendet würden.

Die in Frankreich weilenden Engländer.

Bern, 11. Febr. (WZ. Nichtamtlich.) Die „Neue Zürcher Zeitung“ aus Yvon erzählt, müssen sich alle in Frankreich weilenden Engländer vom 18. bis zum 11. Jahre in die Militärlisten eintragen.

Die Irenbewegung in Amerika.

New York, 10. Febr. Hier ist ein Aufruf zu einer Nationalversammlung von Männern und Frauen der irischen Rasse in Amerika veröffentlicht worden, um die Welt wissen zu lassen, daß Irland von England noch nicht freigesprochen worden ist und nicht freigesprochen werden kann. Der Aufruf trägt die Unterschriften von hundert hervorragenden Männern irischer Abstammung in verschiedenen Teilen des Landes. Die Versammlung soll in New York am 4. und 5. März abgehalten werden. In dem Aufrufe heißt es:

Irland steht mit England und Verrätern dem völligen Zusammenbruch der britischen Weltwirtschaft als wichtiger Folge des gegenwärtigen Krieges entgegen. Weiter führt der Aufruf fort: England ist, wie seine Alliierten, trotz der Überlegenheit an Zahl, Reichtum und Gebiet, mit der es sich brüsst, in jedem Kampfe unterlegen, in dem es auf Gerechtigkeit, Recht und Gerechtigkeit ansetzt, und es hat seine Sache bei den Neutralen nur über Wasser zu halten, damit der Jenseit und seiner Kontrolle über die Insel, mittels deren seine Handelswege der Verarmung und Verfallung mit dem Gebiet und Krieg gegenkommen werden könnten, wie sie eine volle Erziehung und erprobte Reife zum Verleihen haben.

Die neutrale Friedenskonferenz in Stockholm.

Stockholm, 11. Febr. (B.Z. Nachrichten.) Die neutrale Friedenskonferenz begann am Donnerstag zu tagen. Der schwedische Reichsmarschall Lindbom wurde einhellig zum Vorsitzenden gewählt. Da die Vertreter aus Kolumbien, Dänemark, Holland und der Schweiz noch nicht angekommen sind, ist die Versammlung derzeit nur als provisorisch, doch ist die Besetzung der Konferenzen mit der Einleitung einer internationalen Neuordnung bilden, die die Völker und Individuen schützt und ihnen politische, wirtschaftliche und geistige Freiheit verleiht.

Eine spanische Sympathie Kundgebung.

Berlin, 11. Febr. (B.Z. Nachrichten.) Die „Korb. Allg. Ztg.“ schreibt über eine spanische Sympathie Kundgebung: Nach Mitteilungen aus Madrid hat die dortige Zeitung „Tribuna“ die Veröffentlichung der bis Mitte Januar eingegangenen Zeichnungen für eine Kundgebung spanischer Intellektueller zugunsten Deutschlands abgeschlossen, über das von einigen Wochen berichtet worden ist. Die damals angegebene Zahl ist auf etwa 15.000 gestiegen; darunter befinden sich 283 Universitätsprofessoren, 144 Dozenten, 308 Schriftsteller und Journalisten, 144 Künstler, 46 Ärzte, 1283 Juristen, 451 Ingenieure und 472 Lehrer. Mit besonderer Freude kann es begrüßt werden, daß die gesamte spanische Presse der Sympathie Kundgebung für Deutschland wohlwollend gegenübersteht, während feinerseit ein franztösches Manifest, das nur eine geringe Unterschriftenzahl vereinte, in der Presse und bei der Bevölkerung allgemeinen Widerspruch gefunden hat.

Die Bewegung gegen die Deutschen in Kanada.

Toronto, 11. Febr. (B.Z. Nachrichten.) Meldung des Reuterschen Bureaus. Die Bewegung gegen die Deutschen, welche in Kanada amüsliche Stellen besetzt, nimmt sehr stark zu. In einer gestern abend abgehaltenen Versammlung wurde ihre Entfernung verlangt. Es wurde ein antideutscher Bund mit dem Motto gegründet: „Keine deutschen Güter, Arbeiter oder Einwanderer.“

Austritt des amerikanischen Kriegsflektors.

Washington, 11. Febr. (B.Z. Nachrichten.) Meldung des Reuterschen Bureaus. Der Kriegsflektor Garretson, demissionierte, wird verabschiedet, weil die große Mehrheit des Kongresses gegen seinen Fortschritt betreffend die Kontinentalarmee war. Auch der stellvertretende Sekretär des Kriegsdepartements, Breckinridge, demissionierte.

Die Verschärfung des U-Bootkrieges.

Washington, 11. Febr. (B.Z. Nachrichten.) Meldung des Reuterschen Bureaus. Man erwartet, daß die Regierung infolge der deutschen Note über bewaffnete Handelschiffe die amerikanischen Bürger davor warnen wird, auf solchen Schiffen zu reisen und damit ihre frühere Haltung aufgibt.

Die Auseinandersetzung zwischen Amerika und Österreich-Ungarn.

New York, 11. Febr. (B.Z. Nachrichten.) Meldung des Reuterschen Bureaus. Der Washingtoner Korrespondent der New York Herald schreibt, daß die Forderung eine Note an Österreich-Ungarn gestellt hat, in der er verlangt, daß Österreich-Ungarn wegen des U-Bootkrieges auf den Dampfer „Petroli“ sein Bootzeug zurückziehe. Der Kommandant betraute und eine Entschuldigung sollte. Die Note ist: Das U-Boot-Kriegszeug ohne vorher zu warnen, hatte das Feuer fort, nachdem der Dampfer schon hatte und verurteilte einen Mann. Das U-Boot-Kriegszeug wollte Bootzeute fassen. „Petroli“ weigerte sich zu veranlassen. Daraufhin antwortete der österreichische Kommandant, er werde, wenn möglich, mit Gewalt nehmen, was er brauche. Er habe die amerikanischen Matrosen auf das U-Boot bringen lassen und als Geisel gehalten, während die Österreichische an Bord der „Petroli“ gefahren seien und die Bootzeute holten.

Zum Aufenthalt Briand's in Rom.

London, 11. Febr. (B.Z. Nachrichten.) Daily Telegraph schreibt aus Mailand, Briand's Mission werde bewiesen, daß die Italiener ein Landungsgepäck nach Saloniki schicken, das ein gemeinsamer diplomatischer Rat der Verbündeten mit dem Sitz in Paris errichtet wird, und daß die Italiener an der Munitionserzeugung teilnehmen.

Trinksprüche.

Rom, 11. Febr. (B.Z. Nachrichten.) Bei dem Festessen auf der Konsula zu Ehren Briand's und seiner Begleiter brachte Sonnino folgenden Trinkspruch aus:

Ich bin glücklich, unter uns das Haus der Regierung Frankreichs zu begrüßen, an das uns so viele alte Traditionen und eine durch die Völker erneuerte Brüderlichkeit knüpfen. Die Anwesenheit Eurer Excellenz ist ein neues Band unseres alten Vertrauens auf einen freigelegten Ausgang des Kampfes, den die Verbündeten durch die Macht ihres unerschütterlichen Bundes für die Sache der Freiheit und Gerechtigkeit durchführen. Ich erhebe das Glas auf die Gesundheit des Präsidenten der französischen Republik, die verbündeten Souveräne, sowie die Gesundheit Eurer Excellenz, die ich namens der italienischen Regierung und der italienischen Nation willkommen heiße.

Auf den Trinkspruch Sonnino's erwiderte Briand: Im Namen der Regierung der Republik bringen meine Kollegen und ich der kaiserlichen Regierung und ganz Italien das herzlichste Glück. Mit der größten Bewunderung haben wir gesehen, wie Ihr edles Land auf den Ruf seines nationalen Gewissens geehrt und seinen Platz im Lager der Alliierten eingenommen hat, um mit ihnen Recht und Freiheit zu verteidigen. Unsere beiden Völker sind in gleicher Weise übereingekommen, daß der siegreiche Sieg aus ihrem Leben einen neuen hervorgehen wird, mit ihrer Alliierten gemeinsam alle Hilfsmittel, alle Energien

und alle lebendigen Kräfte einzusetzen. Unterstützt durch die unerschütterliche Festigkeit ihres Willens und Frankreich unter ihrem Namen, die vereinigt sind, in enger Brüderlichkeit der Rassen und Völker den siegreichen Kampf fort, indem mit ihrem Geiste das Schicksal der Zivilisation auf dem Spiel steht. In diesem Sinne erhebe ich mein Glas zu Ehren des Königs und der Königin von Italien und der alliierten Souveräne. So trinke auch auf das Wohl Eurer Excellenz und der italienischen Regierung, deren unerschütterliche Gastfreundschaft wir nach ihrem hohen Werte zu schätzen wissen.

An dem in der Konsula von Sonnino gegebenen Essen nahmen außer Briand und den übrigen Mitgliedern der französischen Mission teil: Salandra mit den Ministern, die Botschafter Frankreichs, Englands, Russlands und Japans, die Gesandten von Serbien und Belgien, die Unterstaatssekretäre von Italien und Tschechien, die Bürgermeister von Rom, höhere Offiziere und hohe Beamte.

Der Seekrieg.

London, 11. Febr. (B.Z. Nachrichten.) Flottas mehr als 1000 in die britischen Dampfer „Satrap“, „Zimemouh“, „Menar“, „Kumner“ und die britische Bark „Invermark“, sowie die italienischen Dampfer „Intaglio“ und „M. Venturo“.

Aus dem Reich.

Das preussische Abgeordnetenhaus und der U-Bootkrieg.

Berlin, 11. Febr. (B.Z. Nachrichten.) Nachdem die Zeitschrift der Reichsregierung über den U-Bootkrieg und die Neutierung des Reichsallianz, daß er die Empörung des ganzen deutschen Volkes auslöste, wenn er erklärte, daß er einer Demütigung Deutschlands nicht zustimmen und sich die Befehle des Unterseebots nicht aus der Hand reißt lassen könne, veröffentlicht worden ist, hat der Staatshaushaltsausschuß des Abgeordnetenhauses mit überwiegender Mehrheit beschlossen, den am 9. Februar von ihm gefassten Beschluß der Zeitschrift zu überlegen. Der Beschluß lautet: Dem Präsidenten des Abgeordnetenhauses zu empfehlen, dem Reichspräsidenten von jeder Veröffentlichung des Reichsallianz Mitteilung zu machen. Der Reichspräsident, wie es im Interesse des Landes für sich selbst erachtet, kann sich aus der Verantwortung der Reichsregierung gegenüber dem Reichspräsidenten eine Einschränkung in seiner Freiheit, einen auswärtigen Zeitpunkt gegenüber England aufzunehmen, ergeben.

Berlin, 12. Febr. Über den deutschen Arbeitsmarkt im Jahre 1915 lagen die Blätter, daß, wenn das Ausland überhaupt noch überzogen werden könnte und wollte, daß das deutsche Wirtschaftswesen unter dem Weltkrieg trotz aller Anstrengungen unserer Feinde weniger litt als man draußen und drinnen annahm, ihm die Darstellung des kaiserlichen Statistischen Amtes über die Lage des Arbeitsmarktes in Deutschland dafür den Beweis liefern müßte. Mit verblüffenden Ausnahmen habe das deutsche deutsche Gewerbeleben alle Schwierigkeiten längt überwunden, und die Arbeitslosigkeit habe sich fast so gut wie gar nicht gezeigt, und sie sei heute jedenfalls geringer als im Frieden.

Berlin, 12. Febr. Die Kriegsgemeinschaftungs- und Arbeitsvorräte, wie wir verschiedenen Blättern entnehmen, in den nächsten Tagen dem Bundesrat zugehen. Anfang März, meint man, werde sie für die Beratungen im Reichstag bereit sein.

Aus Heffen.

Die Lage des Handwerks.

Von der Hoff. Handwerkskammer wird uns geschrieben: Der Bundesrat hat den Reichstag über die Lage des Handwerks ausführlich informiert. Bei den Verhandlungen erklärte der Bundesminister a. a., daß allgemeine Forderungen über die Befreiung des Handwerks ihm zuerst nicht zur Verfügung stünden. Inzwischen sei aber die Veranschlagung des Handwerks recht befriedigend geworden. In der Tat, so hat allein die Zeitungsindustrie durch Vermittlung des deutschen Handwerks- und Gewerbeverbandes rund 37 Millionen Mark Beiträge zum Handwerk zugewandt. Eine umfassende Organisation sei auf Anregung des Handwerks- und Gewerbeverbandes, der die großen gewerblichen Verbände dabei zu betreiben gewillt habe, im Werke. Die Staatsregierung bringe diesen Forderungen Interesse entgegen, das auch gelegentlich durch die Gewährung von Beihilfen ausgedrückt werde. Wenigstens diese Beträge gegenüber den Reichseinkünften, die für die Industrie in Betracht kommen, und insbesondere gleich von Anfang des Krieges an für die Industrie allein in Betracht kamen, bedeutend abfallen, so erkennt doch das Handwerk dankbar seine Derankung zu den Kriegslieferungen an. Tausenden von kleinen und mittleren Betrieben wurde das Weiterbestehen ermöglicht, dafür sorgten die einzelnen Handwerkskammern durch geordnete Verteilung der Arbeiten, sowie auch durch Erleichterungen beim Bezug der Rohmaterialien. Wichtige bei der Sache ist aber noch, daß das deutsche Handwerk Gelegenheit bekam, seine Wirtschaftskraft zu erweisen, das ist leistungsfähig und dabei anerkennend ist, haben die zur Unterstützung der verschiedenen Anstalten größeren Aufträge gezeigt. Es darf darum mit Sicherheit darauf gerechnet werden, daß auch nach dem Kriege das Handwerk erhebliche Berücksichtigung findet, was für die vielen Tausende von im Kriege lebenden Handwerksmeistern und Familienmitgliedern eine große Veranschlagung wegen ihrer wirtschaftlichen Existenz sein darf. Folgen die staatlichen und kaiserlichen Behörden dem wünschenswerten Vorgehen der Militärverwaltungen, dem Handwerk Arbeit zu angemessenen Preisen zu geben, dann wird der größte Teil der Krieger für die heimkehrenden Krieger aus dem Handwerkerstand damit erfüllt sein.

ib. Darmstadt, 11. Febr. Der erweiterte Finanzausschuß (Kriegsausschuß) der zweiten Kammer hat Erleichterung wirtschaftlicher Fragen und Maßnahmen hielt gestern nachmittag unter Vorsitz des Abg. Dr. Osann in Gegenwart des Ministers des Innern v. Homberg und mehrerer Ministerialbeamten eine Beratung ab, die sich bis 1/8 Uhr abends ausdehnte. In der Sitzung wurden besonders die Maßnahmen der Groß-Regierung bezüglich der Rationellfrage und der Fleischherzeugung zur Kenntnis des Ausschusses gebracht, wie sie im Laufe der letzten Monate in den amtlichen Anzeigen und den darüber in der Presse gegebenen Erklärungen bereits bekannt geworden sind. Alle diese Maßnahmen wurden eingehend erörtert, besondere Beachtliche jedoch nicht gefaßt.

Aus Stadt und Land.

Sonntagsgedanken.

Schon vor mehr als hundert Jahren hat der Philosoph Fichte es als ein Grundgesetz bei den Modernen bezeichnet, daß sie so sehr mit der Selbstbeachtung und Verbundenheit über sich selbst beschäftigt sind. Daher kann nichts Rechtes aus ihnen werden, da sie sich begnügen, einfach und gleichmäßig zu leben. Und gewiß ist es in den hundert Jahren inzwischen nicht besser damit geworden. Damals hat man sich ja wenigstens noch darin gefaßt, sich in seiner Tugendhaftigkeit zu fügen. Obwohl dies ja im Leben nicht weiterführt, obwohl viel mehr Stillstand auch hier meist mit Rücksicht gleichbedeutend ist, so find doch solche Menschen wenigstens nicht in den Grund hinein verfallen. Es kann

nach eher hingehen, daß man die Tugend zur Schau stellt, obwohl ja dies auch ein Verstum ist, daß sie sagt, da sei. Aber eine größere Art der Selbstbeachtung ist diejenige, die vornehmlich in unserer Zeit aufgetaucht war. Da fand man seine Väterhaftigkeit merkwürdig. Man suchte sie psychologisch zu erklären. Man begann sie als Mutter der Väterhaftigkeit aufzufassen und auszusprechen. So etwa dachte man sich die Forderung „leben und leben lassen“ in ihrer Ausführung.

Wir hoffen, daß der Krieg uns hierzu eine dauernde Besserung gebracht hat. Dem schlimmsten Ungeheiß ist gewehrt, daß der Krieg es deutlich vor Augen führt: Da ist ein Befehl, ein Gebot, ein Gesetz, das verlangt Gehorsam. Denn eine churchingebende Macht steht dahinter. Es ist der Wille des ganzen Volkes, wenn nicht noch mehr. Da kann die Verberberheit sich doch nicht mehr so ganz schamlos und öffentlich zur Schau stellen; sie muß gehorchen. Aber daß der Befehl ausgeführt, das Gebot erfüllt werde, ist noch nicht genügend. Weil dann immer noch der Verstum bleibt, als müsse man solche Tugend und Pflichterfüllung zum zum Schaulust machen. Aber auch hier ist der Krieg von vollständigem Einfluß gewesen. In der Friedenszeit scheinen viele nicht an den Platz getreten zu haben, den sie eigentlich ausfüllen in sich den Beruf hatten. Durch den Krieg haben Ungehörige erst eine Aufgabe gefunden, die einmal ihre Seele ganz und gar mit heiliger Begeisterung und unermüdlichem Eifer und Talenten erfüllt hat. Da hat es sich von selbst gemacht, daß die Selbstbeachtung und Selbstbegeisterung aufgehört hat; denn damit ist nichts getan, und sie verhindert die Menschen, etwas Rechtes zu werden. Sondern es gilt, einfach und gleichmäßig zu leben, einfach seine Pflicht zu tun. Nichts Weiterwandeliges soll uns das sein, sondern das Selbstverständliche, das, worin alle ihre Seligkeit finden sollen.

** Auszeichnung. Der Landhauemann Aug. Salentin von Landhau-Alt-Regt. 10, der Sohn des Landhauers Salentin an der Dardt, hat das Eiserne Kreuz 2. Klasse erhalten.

** Antike Personalurtheile. Der Oberherzog hat dem Leutnants a. L. Karl Zulauf in Rottm. a. d. D. das Allgemeine Ehrenzeichen mit der Aufschrift „Für langjährige treue Dienste“ am Bande des Reichsordens des Adolphs des Großmächtigen verliehen.

** Giechener Hausfrauen-Verein. Am 10. Februar, abends 8 1/2 Uhr, sprach Herr Georg Simon vor einer sehr großen Zuhörerschaft in der neuen Aula über: „Gewinnhaltung der Kleingarten in der gegenwärtigen Zeit“. Er legte zunächst dar, was man bereits im Vorjahre durch intensiver Gewinnhaltung des Bodens erzielte, und zeigte dann, wie und womit man den Arbeiten in den Gärten beginnen werden soll, wie der Boden behandelt, gedüngt und bepflanzt sein muß, um den Boden-ertragsmäßig nach Möglichkeit zu vergrößern. Alle diese Ausführungen sind in gedrängter Form in dem von Frau Geheimrat Wail gebundenen Leitfaden „Praktische Anweisung des Kleingartens“ zu finden. Gleichzeitig mit dieser Schrift gelangte eine Broschüre „Kleingartenbau zur Kriegszeit“ zur Verteilung. Diese Broschüre hatte Frau Geheimrat W. i. n. g. e. r für den Verein von der Landesversicherungs-Anstalt Darmstadt kommen lassen. Die von Frau Geheimrat Wail dem Hausfrauen-Verein gesandte Schrift wird an alle Mitglieder des Dill- und Gartenbau-Vereins gehen und an alle Mitglieder des Giechener Hausfrauen-Vereins kostenlos in der Geschäftsstelle, Hausweg 5, abgegeben. Mitglieder können die Schrift für 30 Pf. erwerben. Die Ausführungen des Herrn Simon, in die er manche launige Bemerkung einstreute, fand großen Beifall. Frau Geheimrat W. i. n. g. e. r nahm Gelegenheit, einen Artikel der „Frankfurter Zeitung“ bekannt zu geben, in dem unter dem Titel auf die knappen Stoffverhältnisse dringend vor einer Stoffverschwendung, so wie sie die neueste Damenmode erheischt, gewarnt wird. Die Wohnung: „Sport-Club“ fand großen Anklang. Wir werden auf den Gegenstand noch zurückkommen. Zum Schluss machte die Vorsitzende auf Erfindungen auf hauswirtschaftlichem Gebiete, wie Koffkannen, Roste usw. aufmerksam. Diese Hilfsmittel sind in der Geschäftsstelle zu beschaffen. Dort sind auch Kochbücher zu haben, die einfach und bequem herzustellen sind. Sie eignen sich hauptsächlich für den, der infolge seiner Beschäftigung gezwungen ist, seine Mahlzeiten außerhalb des Hauses (Friedhof oder Garten) einzunehmen. — Montag, den 14. Februar, soll vorläufig die letzte Kochvorführung stattfinden. Die große Zahl der Besucher, die mit der Veranstaltung am Montag 450 erreichte wird, zeigt, welches Interesse die Hausfrauen dem erteilten Vortrags entgegenbringen. Der Vorstand des Vereins hat ganz besondere Veranlassung, den Damen M. i. n. d. e. r, G. r. a. n. d. e. r, u. a. u. d. e. r zu danken, unter deren jährlicher Leitung und Mitwirkung die Vorführungen zustande kamen.

** Stadttheater. Aus dem Stadttheaterbureau wird uns geschrieben: Nachdem es auf das Geheiß des neuen Theaters aus Frankfurt a. M. Sonntag nachmittag 3 1/2 Uhr, begonnen, das neue letzte Aufführung von Karl Schönbauer „Abenteuer“ beginnt. Der Aufführung des Volksstückes mit dem Titel „Das Glück und die Liebe“ von Hermann und Schwarz, am morgigen Sonntagabend, dürfte folgende Frankfurter Beschreibung interessieren: „Es ist ein wahres Märchen, denn es brachte eine Fülle von Beifall, Begeisterung und jubelnd, in eublen Lachsalen sich aufröhrend Begeisterung. Weiter ist alles gemindert, alles so süß und mundgerecht gearbeitet, daß junge Autoren sich daran ein Beispiel nehmen können. In der Welt finden sich gute und wirksame Nummern. Vor allem ist das Duet: „Willst du nicht ein kleines bisschen mit mir sein“, ein, dessen einschmeichelnde Melodie öfter wiederkehrt. Aber auch das reizende Dampelmannstuet und viele, viele andere Nummern erweisen sich als glücklich! Kurzum, es war ein voller Erfolg der ganzen Riege und vom Lust und Humor. „Wagene“ gab es so viele, als Zuschauer da waren!“

** Militär-Koncert findet am Sonntag, den 13. d. M., nachmittags 4 Uhr, auf der Festgasse statt; anschließend wird es von der Kapelle des Festgarnisons Inf-Regt. 116.

** Das Schiedsgericht als Zeitverläßer für Barverleher. An alle Geschäfte und Handlungen mit höheren Geldsummen ergeht der Rat, den Vorverleher hinsichtlich einzuschließen und dafür den Schutz und Lebensversicherung zu fordern zu lassen. Hausbesitzer, die größere Zahlungen zu erwarten und zu machen haben, sollten die Forderungen und die Empfänger an den Ausgaben durch Lebensversicherung gewöhnen.

Landkreis Gießen.

II. Bahrenborn-Steinberg, 11. Febr. Heute feierten Johann Melchior Schmandt und seine Ehefrau Anna Maria, geb. Hül in Bahrenborn, ihre goldene Hochzeit. Im Auftrage des Großherzogs wurde dem Jubelpaare durch den Ortsgeistlichen das Glück des Landesherren mit eigenhändiger Namensunterschrift überreicht.

a. Steinbach, 12. Febr. Unteroffizier Jakob Schneider von hier in Bahrenborn-Regt. Nr. 224 hat sich die Deutsche Tapferkeitsmedaille erworben.

a. Bicklar, 12. Febr. Frau Stiefel im Feld-Regt. Nr. 14 ist mit der Deutschen Tapferkeitsmedaille ausgezeichnet worden.

1880-1881. - 1882-1883.

Unsere

Frühjahrs-Neuheiten

Wir zeigen in unseren 9 Schaufenstern aparte neue Formen in

Frühjahrs-Paletots und Anzüge

für Herren und junge Herren

Knaben-Kleidung

Jacken-Kleider

seideneu. wollene Kleider und Blusen

Paletots, Mäntel und Röcke

für Damen, junge Damen und Mädchen

sind eingetroffen!

Bensheim & Herrmann

1078 D

Schillerplatz 4, 6, 8 · FRANKFURT a. M. · Schillerplatz 4, 6, 8

Café Ernst Ludwig

Samstag und Sonntag

KÜNSTLER-KONZERT

Bienenzüchterverein Gießen u. Umgegend

Versammlung

Sonntag, 13. Februar, 3 Uhr nachmittags, in Gießen bei Kraft.

Tagesordnung: „Vorurteil hat man zu überwinden, wenn man seine Bienen im Winterjahr nachzieht.“ — Beitragsverteilung. — Verabschiedung, 11. Februar 1910.

Lichtspielhaus

Bahnhofstraße 34

Nur bis inkl. Montag 2 phänomenale

Sensations-Novitäten

Das unheilvolle Vermächtnis

Ein höchst seltsames Abenteuer von hochspannender Handlung in

drei Akten

Die neuesten Kriegs-Aufnahmen aus den vor-dersten Gefechtslinien

Filmaktualität.

Die weibliche Autorität

Komödie.

Der Presse-Pirat

Nordisches Sensations-Drama in

drei Akten

Gewaltig im Aufbau - Glanzend in Regie und Ausstattung

Militär vom Feldweibel abwärts nahlt werktags die Hälfte



Pflug und Schwert

haben Hand in Hand gearbeitet, um die Pläne unserer Feinde zu durchkreuzen zu machen. Aber noch sind diese nicht endgiltig besiegt, und es gilt auch weiter vorzugehen. Die zur Erzielung von Höchstleistungen so nötige Kali-Düngung darf nicht vernachlässigt werden. Wo diese im Herbst unterblieben ist, kann der Schaden durch eine

Kopfdüngung mit Kalisalzen

(am geeignetsten 40%iges Kalidüngesalz)

wieder gut gemacht werden. — Jede weitere

Auskunft erteilt jederzeit kostenlos:

Kalisyndikat G. m. b. H., Agrarkultur-Abteilung

Berlin G.M. 11, Postfach 25/26

NEUHEITEN

Damenkragen, Rüschchen und Westen

Ein Posten Damen- u. Kinderkragen von 35 Pig. an

KAUFHAUS KATZ

Bahnhofstraße 14, 11000

Heinrich Hahn · Gießen

Neustadt 8 · Samenhandlung · Teleph. 403

Gemüse- u. Blumensamen landwirtsch. Samen usw.

Illustrierte Hauptpreisliste steht Interessenten franko zu Diensten.

Ungarischer Goldgeist

vermischt radikal

Goldgeist

verhört Zusage und schützt gegen Infektionskrankheiten. Feldpostbriefpackung (60 Pf. Porto) extrastark 60 Pf. Zu haben in den bekannten Verkaufsstellen (Apotheken und Drogerien).

Erhältlich bei E. Noll, Kaiser-Drogerie. 4078

Papier

Bindfaden · Kordel · Packstriecke · Flechtsehnur

erstklassiges süddeutsches Fabrikat. Ia. gewürzte Ware von größter Haltbarkeit à M. 2.50 per Kilo, freibleibend

Wiederverkäufer erhalten entsprechenden Rabatt!

LUDWIG LAZARUS

Asterweg 53 Fernsprecher 505

Besonders preiswert:

Reformhosen für Damen u. Kinder

Strümpfe

gestrickte Kinder-Unterhosen, Läckchen

Herrensocken

Militärwesten

Hosenträger

Strumpfgummihänder

Wilhelm Noll

Seltersweg 36

Prima geräucherte

Büdinge u. Schellfische

Lauch in feinen Scheiben

(besser und feiner als wie Schinken) a. Möbelen loben frisch eingetroffen und billig bei

August Wallenfels,

Kolonialwaren, Delikatessen und Weinhandlung

Telephon 22, Marktstraße 17.

Guken und Geisterzeit

verfügbare, bald n. Weinbrand

n. Dr. Bullois Bastardbranntwein, 150°/100 nur Central-Drogerie

Emil Kara, Schulstraße 100

Zigaretten

100 (1 Pf.) 0.50

100 (2 Pf.) 1.00

100 (3 Pf.) 1.50

100 (4 Pf.) 2.00

100 (5 Pf.) 2.50

100 (6 Pf.) 3.00

100 (7 Pf.) 3.50

100 (8 Pf.) 4.00

100 (9 Pf.) 4.50

100 (10 Pf.) 5.00

Liebigshöhe

Sonntag, den 13. Februar:

Militär-Konzert

ausgeführt von der Kapelle des 6. Infanterie-Regiments Nr. 116

Unter Leitung des Dirigenten Herrn Herrmann.

Anfang 4 Uhr. [07809] Eintritt 40 Pfg.



Der lenkbare

Geradehalter

Orig. System „Haas“

gegen Rückgrat-Verkrümmungen

ist auf medizinischen Kongressen hoch

ausgezeichnet und von hervorragenden

Ärzten als bester Geradehalter

bekannt und empfohlen worden.

Reichillustrierte Broschüre gratis!

Franz Menzel, Frankfurt a. M. 16

Windmühlstraße 3 pt. [1071 ss]

Den verehrt. Anwohnern von Leihgärten, Gärten, Wäldern und Umgebungen zur gef. Kenntnisnahme, daß ich am 5. Februar vom Militär wieder entlassen bin. [1017

Bringe mein Geschäft in empfehlende Erinnerung

Indem nur erstklassige Materialien zur Verarbeitung kommen, sichere ich reelle Bedienung bei billiger Preisverrechnung an. Spezialität: Grabdenkmäler, Hochschädel

G. Schrader, Stein- und Bildhauerei

Leihgärten, am Bahnhof Großen-Inden.



Pallabona unerreichbar

Daarentsetzungsmittel, entseift die Haare rational auf trockenem Wege, macht sie locker und leicht zu scheitern, verhindert Ausfallen der Haare, verleiht ihnen Duft, reinigt die Kopfhaut. Weichlich gelüftet. Heftlich empfohlen. In Parfümerien, Kosmetikgeschäften, in Apotheken, in jedem Geschäft.

Dosen M. - 80, 150 und 250 bei Damenreifeuten. In Parfümerien, Kosmetikgeschäften, in Apotheken, in jedem Geschäft.

Sanatorium Lindenfels i. Od.

zw. Darmstadt-Heidelberg 400 m. h., in Ideal Waldg. gel.

für Nervöse, chron. Kranke und Erholungsbedürftige.

Maß. Preise — Prospekt kostenlos. S. R. Dr. Schmitt.

Anthrazit-Kohlen

Nuss-Kohlen

Exform-Briketts

Union-Briketts

Brennholz

empfehlen

J. Happel

Mühlstraße 18.

Stadttheater Gießen

Herrmann Stelgötter.

Sonntag, 13. Februar 1910

nachmittags 3 1/2 Uhr:

Gastspiel

des Neuen Theaters

Frankfurt a. M.

Gemüthliche Briefe!

Sum zweien u. legemmale

Neuhell!

Der Weibsteufel

Drama in 5 Akten von Karl

Schubert.

Ende nach 6 Uhr.

Abends 7 1/2 Uhr:

Gemüthliche Briefe!

Neuhell!

Das Glücksmädel

Sollstüdt mit Gelang und

Tanz in drei Akten von Max

Reimann und Otto Schwarz.

Wahl von Otto Schwarz.

Ende nach 10 Uhr.

Konzert

Jeden Sonntag

ab 4 Uhr [07874

Hotel „Rappen“.

UNION Großherzog